Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.



Nr. 118 Mittag-Ausgabe. Fünfundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 10. März 1864.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 9. März. Eine hier eingetroffene Depesche aus Veile (3 bis 4 Meilen nördlich von Kolding) von gestern meldet Folgendes: Am 8. d. um 6 Uhr Morgens überschritt das österreichische Armee-Corps das Flüßchen Koldingau. 1¼ Meile südlich von Veile stieß die Vorhut auf dänische Cavallerie und gerieth in ein Gefecht, in dem der Hauptmann vom Generalstabe Graf Uxküll leicht verwundet wurde, der Ober-Lieutenant von den Dragonern Graf Czernin schwer verwundet in die Hände des Feindes fiel. Außerdem verloren die Oesterreicher einige Dragoner von dem Regiment Windischgrätz. Nachdem der Feind bis Veile zurückgedrängt war, nahm er in der Stärke von 3 Infanterie-Regimentern, 2 Regimentern Cavallerie und 3 Batterien auf dem nördlichen Ufer der Veileau Stellung, wurde aber von der Brigade Nostiz und einem Theil der Brigade Gondrecourt unter Führung des Feldmarschall-Lieutenants Gablenz trotz der großen natürlichen Stärke der Position gegen Horsens zurückgeworfen. Sein Verlust ist bedeutend, namentlich an Gefangenen. Der Verlust der k. k. Truppen an Todten und Leichtverwundeten ist noch nicht genau ermittelt; an Schwerverwundeten sind bis jetzt 60 gemeldet. Das Gablenz'sche Hauptquartier ist in Veile. (Weitere Ausführung der im Morgenblatte mitgetheilten Depesche.)

London, 8. März, Nachts. In der heutigen Sitzung des Oberhauses beantragte Graf Derby die weitere Vorlegung der die Herzogthümer betreffenden Correspondenz, zumal die Kriegsereignisse durch den Einmarsch in Jütland einen anderen Charakter angenommen. Graf Russell erwiderte, daß die Vorlegung der betreffenden Akten der noch schwebenden Verhandlungen wegen unstatthaft sei, er erwarte indeß Ende dieser Woche die Antwort Dänemarks. Acceptire Dänemark die Conferenz, so würden neue Verhandlungen eröffnet, andernfalls die Feindseligkeiten auf dem Kriegsfuße fortgesetzt werden. Lord Shaftesbury sprach die Erwartung aus, daß die Regierung ihre definitive Entschließung vor Ostern dem Hause mittheilen werde. Auf eine Interpellation Lord Ellenborough's erwiderte Graf Russell, die Regierung wisse als Conferenzbasis einstweilen nur die Integrität Dänemarks anzugeben, welche festhalten zu wollen die deutschen Mächte erklärt hätten. Lord Shaftesbury wünscht Beobachtung der österreichischen Kriegsschiffe in der Ostsee (?) durch britische. Graf Russell bemerkte, die österreichischen Schiffe sollten angeblich die deutschen Kauffahrer schützen und jetzt auch angeblich die Blokirung der Elbe verhindern. Lord Ellenborough äußerte Mißtrauen gegen Oesterreich. Lord Grey fand die vorgelegten Blaubücher erniedrigend. Graf Russell erwiderte hierauf, die Regierung habe vollkommene Freiheit behalten, allein oder mit anderen Mächten vorzugehen und werde nicht Krieg führen, wenn Dänemarks Sicherheit und Integrität friedlich gewahrt werden können. Die Flotte sei jederzeit bereit; die Schiffe Oesterreichs oder Preußens würden ihr schwerlich entgegentreten. (Zum Theil schon gemeldet.)

London, 9. März. Nach Berichten aus Stockholm v. 7. d. mußten bei der Tags zuvor stattgehabten Volksversammlung, weil der Saal zu klein war, Tausende auf der Straße bleiben. Die Versammlung sprach in einem einstimmigen Beschlusse ihre lebhafteste Sympathie für den gerechten Kampf Dänemarks aus und erklärte, daß sie den Krieg als einen Kampf für die Selbstständigkeit und freie Entwickelung des ganzen Nordens betrachte, daß Schwedens Ehre und sein wahrer Vortheil ein kräftiges Auftreten fordere und daß das Volk bei solchem Auftreten zu jedem Opfer bereit sein werde.

Später wurde vor dem Hotel des dänischen Gesandten für Dänemark ein Hoch ausgebracht.

London, 9. März. Nach Berichten aus Shanghai vom 26. Januar herrschte in China Ruhe. Die Nachrichten aus Japan lauten indeß nicht zufriedenstellend. Die japanesischen Fürsten trachteten danach, den Handel der Fremden auf Yokohama zu beschränken.

Aus Neu-Seeland melden die melbourner Berichte nichts von Wichtigkeit. Der Krieg ist thatsächlich beendet.

Paris, 8. März. „La Presse" vom heutigen Tage meldet: „Drouyn de Lhuys hat England eröffnet, daß die Bildung eines unabhängigen und neutralen, aus den Rheinländern bestehenden Staates, welcher Frankreich und Preußen von einander trennt, eine politische Nothwendigkeit sei. Der französische Ehrgeiz würde hierdurch innerhalb der Schranken einer einfachen Grenzberichtigungsfrage festgehalten." „La Presse" fügt hinzu, einem beglaubigten Gerüchte zufolge sei das Einverständniß zwischen Frankreich und England bereits besiegelt. (??) (Tel. Dep. der „W. Presse".)

Haag, 8. März. Der König hat Herrn E. J. J. Cremers, Mitglied des Provinzalraths von Gröningen, vom 15. d. ab zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

Haag, 9. März. Die Königin ist wegen des bedenklichen Krankheitszustandes ihres erlauchten Vaters, des Königs von Württemberg, nach Stuttgart gereist.

In Sachen Schleswig-Holsteins.

[Vom Kriegsschauplatze] meldet nach dem „St.-A." der Feldmarschall von Wrangel aus Kolding den 8. März, 5 Uhr: Der Vormarsch der Garden gegen Friedericia, der Oesterreicher gegen Veile heut ausgeführt. Der Kronprinz und Feldmarschall mit den Garden. Feind überall nach Friedericia zurückgeworfen. Ungefähr 180 Gefangene eingebracht. Unser Verlust zwei Mann todt, verwundet Hauptmann v. d. Lochau und Lieutenant v. Rosenberg (vom Regiment Königin Elisabeth) und 18 Mann. Vom österreichischen Corps noch keine Meldung eingetroffen; zwei österreichische verwundete Husaren hier angekommen.

⊳ **Hadersleben,** 7. März. [Vorrücken. — Gefangennahme.] Soeben wird Generalmarsch geblasen; die gestern hier eingerückte Brigade Gondrecourt verläßt Hadersleben, um weiter nordwärts vorzudringen. Da einige Offiziere und insbesondere ein Stabsoffizier dieser Brigade — worüber ich Ihnen morgen Näheres mittheilen werde — durch ihr höchst sonderbares Auftreten nicht im Geringsten die Sympathie der Bevölkerung erweckten, fiel den freundlichen Haderslebenern der Abschied von ihnen nicht zu schwer. Das österreichische Hauptquartier wird heute nach Wonsild, ¾ Meilen von Kolding entfernt, verlegt, wohin Feldmarschall-Lieut. v. Gablenz heute Nachm. 3 Uhr abgeht. Feldmarschall Wrangel verläßt heute ebenfalls Hadersleben und wird sein Hauptquartier morgen in Kolding nehmen. Heute wird er in Wonsild übernachten. Man vermuthet, daß binnen Kurzem ein Angriff auf Friedericia stattfinden werde, und daß eine Action gegen die düppeler Schanzen erst nach der Einnahme von Friederica beabsichtigt sei; denn gelingt der Sturm auf Friederica, so dürfte eine andauernde Vertheidigung der Düppler-Stellung wohl kaum zu erwarten sein. Mit Friedrich Carl soll die Verabredung getroffen worden sein, auf einlaufenden Befehl die düppler Schanzen unter jedweder Bedingung zu stürmen, und ohne Rücksicht auf allfällige Verluste dieselben zu nehmen. Gestern haben einige Soldaten vom Regiment Hessen in einem Walde bei Dörning, 1½ Meile nordöstlich von Hadersleben, einen dänischen Infanteristen in vollständiger Uniform, jedoch ohne Gewehr, aufgefunden und gefangen genommen. Derselbe ergriff, als er die Soldaten kommen sah, die Flucht, wurde jedoch von denselben verfolgt, und hatte sich, da der Fluchtversuch nicht gelang, sodann ergeben. Wie er hierher gekommen und seit wann er hier weilt, ist bis jetzt noch nicht ermittelt, da er der deutschen Sprache nicht mächtig war, und sich daher mit den Soldaten nicht verständigen konnte.

Flensburg, 5. März. [Das Einrücken in Jütland. — Die dänischen Beamten.] So eben geht hier die telegraphische Meldung ein, daß die Verbündeten auf der ganzen Linie nach Jütland eingerückt sind. Ich hatte schon seit drei Tagen durch die Intendantur-Beamten in Erfahrung gebracht, daß der Einmarsch bevorstände, hatte es aber nicht gewagt, Ihnen meine Neuigkeit mitzutheilen, weil ich meine Zweifel hegte, ob der ersehnte Akt wirklich stattfinden würde; jetzt, wo die Sache keinem Zweifel mehr unterliegt, daß man den Dänen das Kriegführen verleiden will, hoffe ich der Erste zu sein, der Ihnen von dem Vorrücken der Verbündeten berichtet. Es freut mich, dieser Nachricht die Mittheilung hinzufügen zu können, daß an dem hiesigen Bahnhofe 18 Stück schwerer gezogener Geschütze eingetroffen sind, welche heute noch nach den düppeler Schanzen abgehen werden, und endlich, daß man mit Bestimmtheit darauf rechnet, am 8. d. Mts. eine hinreichende Zahl von Schanzkörben fertig zu haben, um am 9. die Belagerung der düppeler Werke beginnen zu können. Jedenfalls hat die Zeit des Zauderns und Zögerns ihr Ende erreicht, und die nächsten Wochen werden Thaten bringen. Die Einnahme Düppels und Alsens ist keine kleine Aufgabe für die preußische Armee, und wie Niemand bezweifelt, daß die verschiedenen Waffengattungen sich mit Ruhm bedecken werden, so hofft auch Jeder, dem die Zukunft Deutschlands am Herzen liegt, daß das Blut, welches an der äußersten Grenzmark wahrscheinlich in Strömen fließen wird, bessere und nachhaltigere Früchte tragen möge, als das bisher für Deutschlands Recht und Ehre vergossene Blut leider getragen hat. Der Gesundheitszustand der Armee ist trotz des abscheulichen Wetters ein guter; die Truppen sind vom besten Geiste beseelt und wünschen eine Entscheidung herbei; alle Vorbedingungen des Sieges sind in unseren Händen, hoffen wir daher, daß die politischen Constellationen sich nicht plötzlich anders gestalten und den Dänen auf's Neue Zeit geben, Minen anzulegen und ihre Schanzen noch mehr mit Selbstschüssen, Eggen, Sensen u. s. w. zu umgeben, als sie es bisher bereits gethan haben. — Aus sicherer Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß die Entlassung sämmtlicher Mitglieder des bisherigen Appellationsgerichts beschlossene Thatsache ist; eben so wird in den nächsten Tagen eine Verordnung erscheinen, durch welche vom 1. April d. J. ab die verhaßte Reichsbankmünze aufgehoben und dagegen die widerrechtlich verdrängte Landesmünze wieder eingeführt wird. (Ist bereits geschehen.) Täglich werden schreiende Mißbräuche abgestellt und unfähige Beamte entlassen, und wenn man mit unparteiischem Auge das bisher Geleistete mustert, so muß man gestehen, daß die Civilverwaltung in der kurzen Zeit ihrer Thätigkeit Außerordentliches geleistet hat. Noch eine kurze Zeit, und der letzte dänische Beamte, das letzte landesfeindliche Institut wird aus unserer Mitte verschwunden sein. Wie weit die Naivetät der Prediger und Schullehrer und der zahllosen dänischen Beamten, die von einem Tage zum anderen hoffen, daß ihre Erlöser wiederkehren und sie im Genusse ihrer fetten Pfründen beschützen werden, geht, bewies erst gestern wieder ein Pfarrer, der bisher den Dannebrog auf seinem Kirchthurme hatte wehen lassen und es durchaus nicht zugeben wollte, daß die schleswig-holsteinische Fahne das dänische Kreuz verdrängte. In seinem Eifer fuhr er nach Flensburg, um sich bei den Commissaren zu beschweren; statt aber Recht zu bekommen, erhielt er seinen Abschied. (K. Z.)

[Ein mehr als dänischer Bericht.] Die „Times" bringt wieder einen Brief ihres im dänischen Hauptquartier befindlichen Berichterstatters. Der Mann hat sich schon ganz hübsch in sein hochadelig-normannisches Skandinaventhum eingelebt. Er schreibt unterm 26. Februar nicht aus Sonderburg, sondern aus Sönderborg, nicht über Düppel, sondern über Dybböl. Wenn man den Anfang des Briefes liest, so möchte man beinahe glauben, es müßte gar nicht so schwer sein, die düppeler Schanzen zu stürmen, wenn nicht die Absicht des Correspondenten, den Heldenmuth der Deutschen in zweifelhaftem Lichte erscheinen zu lassen, zu deutlich durchschimmerte. „Das Spiel, dem wir hier zusehen", heißt es in dem Berichte, „ist weder besonders aufregend, noch erbaulich; doch fehlt es ihm auch nicht ganz an einem gewissen Grade schrecklichen und peinlichen Interesses. Es ist kein eigentlicher regelmäßiger Krieg, aber auch eigentlich kein Waffenstillstand. Wir stehen zwischen den Preußen, die sich vor dem Kampfe fürchten, den Dänen, die nicht kämpfen können, weil ihre Zahl zu winzig ist, als daß sie sich aus ihrer Festungslinie herauswagen dürften, während die Preußen nur zu geneigt sind, jener Vorsicht Gehör zu schenken, welche ja der bessere Theil des Muthes sein soll, als daß sie einen kühnen Angriff auf eine Position machen sollten, welche, so stark sie auch sein mag, doch dem Andrange einer Sturmcolonne offen ist und keinen Anspruch darauf macht, uneinnehmbar zu sein." Als einen weiteren Beweis für den Adel des dänischen Volkscharakters führt der Correspondent an, daß die Kellner in Kopenhagen lauter Nicht-Dänen seien, und daß es dem Dänen sein Stolz verbiete, im Schauspiele die Rolle des Narren zu spielen.

Altona, 8. März. [Hannoveraner.] Am Mittwoch den 9. März wird das seit dem 3. Februar hierselbst befindliche Bataillon des hannoverschen 7. Infanterie-Regiments uns verlassen und nach Pinneberg ziehen. Das bisher in Pinneberg liegende Bataillon wird dafür nach Altona kommen. (A. M.)

Rendsburg, 7. März. [Zur Spionage.] Ueber Blaunfeldt erfahre ich noch Folgendes: Nicht allein hat der hier auf's Schärfste bewachte Jebens, entweder aus Reue, oder in der Absicht, seine jetzigen Richter zu täuschen, hier erklärt: er werde in Flensburg, wohin man ihn geführt hat, die umfassendsten Geständnisse machen. Blaunfeldt wurde von ihm hieselbst nicht allein als Hauptrādelsführer einer organisirten Spionage namentlich und bestimmt genannt, sondern auch von ihm behauptet, er kenne die meisten der Uebrigen, und werde dieselben nennen. Wir werden also in der nächsten Zeit ergiebige Aufklärungen in dieser Angelegenheit zu erwarten haben, wenn nicht dieselbe in Flensburg in den Akten vergraben wird. (Schlesw.-Holst. Z.)

[Einem Privatbriefe aus dem Sundewitt] entnimmt die „Kreuzztg." Folgendes: Ganz eigenthümlich sind die socialen oder richtiger Nationalitätsverhältnisse hier im Sundewitt. Die Einwohnerschaft ist theils deutsch, theils dänisch, theils mit Gewalt danisirt. Gerade hier blühte die dänische Chicanenwirthschaft und systematische Verhöhnung und Bedrückung alles Deutschen am meisten. Man hat bei uns keinen Begriff, wie weit das gegangen ist. Alle Beamten, Prediger und Schullehrer sind enragirte Eiderdänen aus Kopenhagen, die hier ein wahres Satrapen-Regiment führten. Aller Gottesdienst, aller Schulunterricht, gleichviel ob ganze Orte deutsch, nur dänisch, so daß es hier unzählige Deutsche giebt, die seit Jahren nicht mehr in der Kirche waren, weil sie doch nichts verstanden hätten. Die dän. Verwaltungsbeamten, voll der fortgesetzt ordinärsten kleinen und großen Chicanen, offen zur Schau getragener Ungerechtigkeit und Hohn gegen die Deutschen. Dabei sind alle die genannten Stellen, welche fast nur geborne Kopenhagener inne haben, doppelt so hoch dotirt, als im übrigen Dänemark, natürlich auf Kosten des Landes und der Kommunen. Wir haben denn auch militärischerseits mit diesem Volk, von dem man sich des Aergsten in Bezug auf Spionage versehen mußte, kurzen Prozeß gemacht und eine Anzahl Beamte und Pastoren eingezogen und nach Flensburg in Sicherheit gebracht. Andere haben Hausarrest, indem einige Musketiere ihnen in ihrem Zimmer stets treulich Gesellschaft leisten und nicht von ihrer Seite gehen. Dadurch hat sich unsere Lage, die anfangs sehr mißlich war, gebessert, und ein heilsamer Schrecken hat sich verbreitet. Von der Habeas-Corpus-Akte sind wir freilich so frei, ein wenig zu abstrahiren, wo es nothwendig wird. Wie weit der Fanatismus der Dänen ging, kann man z. B. daraus entnehmen, daß Grundbesitzer ꝛc. ihren Beamten und Arbeitern (Deutschen) verboten, einen der beiden hier wohnenden deutschen Aerzte zu consultiren, daß sie also von weit her einen dänischen Arzt holen mußten u. s. w. Unter diesen Verhältnissen ist denn auch nicht zu verwundern, daß der Haß der 14 Jahre lang selbst in Kirche und Familie bedrückten Deutschen gegen das Dänische und alles, was Dänemark heißt, sehr groß ist. Wenn ich meine Beobachtung über die allgemeine Stimmung hier aussprechen darf, so ist es folgende: Zu allererst wollte man sein altes, gutes, von den Vätern ererbtes Recht deutschen Wesens und deutscher Sitte ungeschmälert erhalten. Seitdem aber 1847 durch Christian VIII. die ersten systematischen Eingriffe darin geschahen, und besonders seit in den letzten 14 Jahren trotz des Versprechens Dänemarks die immer zunehmenden Bedrückungen und systematisch vorgehenden Vergewaltigungen alles deutschen Wesens, welche klar auf die allmähliche Ausrottung des deutschen Elements abzielten, erduldet werden mußten, da hallt freilich nur ein Echo hier wieder: Lostrennung von Dänemark. Die Leute sagen: Ja, wenn die Schutzmächte fort sind, so kommt doch wieder, früher oder später, die alte Leier. Die dänischen Beamten, die zu Hause nur ein ärmliches Brodt finden, kommen und mästen sich in unserm Lande, und allmählich wird die Geschichte wieder wie sie war. Die Kluft ist auch zu groß geworden, seitdem die Dänen 14 Jahre lang Schleswig nur wie eine eroberte Provinz behandelt haben; sie haben es selbst verschuldet. Endlich, als dritte Kette des Schlusses, da jede Idee doch unter einer bestimmten Form in die Erscheinung treten muß, klammern sie sich nun mit aller Macht an die Persönlichkeit, in der sie das verkörperte Princip der Lostrennung erblicken, an den Augustenburger. (Es ist zu bemerken, daß diese Corresp. von der „Kreuzzeitung" gebracht wird. D. Red.).

Flensburg, 7. März. [Der Löwe von Flensburg], welcher auf seinem Steinsockel ein Aergerniß für alle Deutschen war, fährt auch nach seiner Zerstückelung fort, eine ärgerliche Rolle zu spielen. Die Herren Civilkommissare scheinen sich noch immer nicht klar darüber zu sein, was mit den Ueberresten des Unthiers geschehen soll, die einstweilen im Ständehause verpackt liegen. Der hiesige Stadtkommandant, der preußische Major v. Funk, ist beauftragt worden, einen aktenmäßigen Bericht über die näheren Umstände der Errichtung des Denkmals zu erstatten, und hat sich deshalb an den Regierungspräsidenten v. Rosen gewandt, welcher völlig auf dänischer Seite steht. Auf die neulich von mir erwähnte Eingabe hiesiger Bürger haben die Civilkommissare am 4. d. M. folgende Antwort ertheilt:

„Auf die von Ihnen und einer Anzahl hiesiger Einwohner eingereichte, das Löwendenkmal betreffende Vorstellung ohne Datum, eröffnen wir Ihnen und den übrigen Unterzeichnern derselben, daß, nachdem auf unsere Anordnung der Löwe abgenommen und in seinen einzelnen Theilen unter Verschluß gebracht und dadurch das öffentliche Aergerniß beseitigt worden ist, welches die deutsche Bevölkerung an seinem Anblick genommen hat, wir zu weitergehenden Dispositionen über denselbeu für jetzt keine Veranlassung finden können. Was die Disposition über den Platz betrifft, auf welchem das Löwendenkmal errichtet war, so müssen wir zunächst den Nachweis gewärtigen, welchen diejenigen, die Eigenthumsansprüche daran zu haben meinen, dafür zu erbringen sich bereit erklärt haben. — Endlich bemerken wir bezüglich der beantragten Ausgrabung und Wiedererrichtung des von den Dänen entfernten Denkmales auf dem Kirchhofe, daß dazu jedenfalls jetzt nicht der geeignete Moment ist. Die kaiserl. österr. und königl. preußische oberste Civilbehörde im Herzogthum Schleswig. Freiherr Zedlitz. Graf Revertera."

(Nat.-Ztg.)

Flensburg, 8. März. [Verordnungen.] Das heute erschienene 6. Stück des „Verordnungsblatts für das Herzogthum Schleswig" enthält u. A. eine Bekanntmachung der obersten Civilbehörde vom 27. v. M., betreffend den Gebrauch des Stempelpapieres, welches fortan „anstatt der Namenschiffre des regierenden Königs von Dänemark mit einem Stempel der obersten Civilbehörde versehen werden" soll. — Eine Bekanntmachung vom 3. März verfügt „mit Rücksicht auf die erfolgte Suspendirung der landesherrlichen Rechte im Herzogthum Schleswig", daß aus dem Kirchengebet die bisher vorgeschriebene Fürbitte für das königlich dänische Haus wegfällt. — Eine Verfügung an die Amtsverwalter verordnet, daß Gehaltszahlungen an entlassene oder entwichene Beamte nicht erfolgen dürfen. Eben so wenig ist es zuläßig, jetzt noch Zahlungen zu leisten, welche am 1. Februar d. J. — also bevor die Kassen dänischerseits geleert wurden — zu erheben waren. Dagegen sind die Pensionen an Wittwen und Beamte resp. Invaliden, wenn dieselben einen gesetzlich begründeten Anspruch darauf haben, nach wie vor zu zahlen und event. zur Anweisung auf die Centralkasse zu liquidiren. — Unterm 4. März wird verfügt, daß mit dem 31. März die bisherige Rechnung nach Reichsmünze bei allen öffentlichen Kassen und in allen öffentlichen Rechnungen aufzuhören und an deren Stelle wieder die Berechnung nach schleswig-holsteinischem Courant, und zwar nach Marken und Schillingen, die Mark zu 16 Schillingen gerechnet, einzutreten habe. Die Hebungs- und Kassen-Beamten haben vom 1. April dieses Jahres an ihre Rechnungsbücher ausschließlich in Courant zu führen. Nach dem 14- und 30-Thalerfuße ausgeprägte Thaler, so wie lübecker und hamburger Courant-Schilling-Stücke, letztere bis zum Betrage von 40 Schilling Courant, werden vom 1. April in allen öffentlichen Kassen als Zahlung angenommen, dagegen sind vom gedachten Zeitpunkte an die Zettel der Nationalbank in Kopenhagen und von der Scheidemünze die 3-, 2- und ⅛-Schillingsstücke R.-M. nicht

weiter anzunehmen. Die Annahme der 1-Schillingsstücke R.-M. = ¼ Schilling Crt. bleibt zur Ausgleichung bis auf Weiteres gestattet. Laut Verordnung vom 4. März ist zur speciellen Ausübung des Post-Verwaltungs-Dienstes und zur Beaufsichtigung der Post-Anstalten im Herzogthum Schleswig ein Post-Inspectorat — mit dem Sitze in Flensburg — eingerichtet worden. Die Leitung der Geschäfte bei demselben übernimmt einstweilen der königlich-preußische Post-Inspector Zschüschner. Die Post-Anstalten sind zunächst diesem Post-Inspectorat untergeordnet und haben den Anordnungen desselben Folge zu leisten. — Die Personal-Chronik enthält Folgendes: Die Stellen nachbenannter Lehrer an der schleswiger Domschule, als des Rectors und Professors Dr. Povelsen, des Conrectors Dr. Manicus, des Subrectors Lorenzen, der Collaboratoren Blichert und Helms, und der Adjuncten Quistgaard, Muusmann, Neergaard, Hansen, Boje, Lohse und Kruse, sind unterm 28. Februar d. J. für erledigt erklärt, da dieselben Amt und Ort verlassen haben, ohne bisher zurückzukehren. — Unterm 29. Februar d. J. sind die Functionen des sich von seinem Posten entfernt habenden Bürgermeisters, Polizeimeisters und Stadtsekretärs der Stadt Husum, Hakon Grüner, dem Amtssekretär Stuhr bis weiter übertragen, und an die Stelle des zweiten Bürgermeisters gedachter Stadt, Feldberg, welchem, nebst den Senatoren Pauls, Mummy, Hansen und Ehlers die gewünschte Entlassung bewilligt worden, als zweiter Bürgermeister der Kaufmann M. P. Kaftan, und als Senatoren der Kaufmann P. A. Reimers, der Eisengießer Christiansen und der Kaufmann C. A. Möller bis weiter eingesetzt, auch ist der einfache Wiedereintritt des früheren Deputirtencollegiums verfügt worden. Ferner sind die Zollkassirer Johnsen, die Controleure Beger und Jacobsen, die Zollassistenten Scharffenberg, Meyhoff und Streibig, so wie der Postmeister Thiel, sämmtlich in Husum, entlassen, und mit den Geschäften des Zollkassirers der Zollassistent Ockens, mit denen eines Zollassistenten der Kaufmann Maack, und mit denen des Postmeisters der Postbevollmächtigte Brandt bis weiter betraut worden. — Die Aemter des Landvogts Dethleffsen, des Amtsverwalters Malling und des Deichinspectors Carstensen, welche sich sich nach Dänemark begeben haben, sind für erledigt erklärt, und der Advocat Rheder ist als Amtsverwalter des Amtes Husum constituirt. — Unterm 29. Februar d. J. sind der Rector Professor Simesen, die Collaboratoren Monrad, Thomsen, Silfverberg, Möller, Brasch und Schmidt, und die Adjuncten Kjellerup, Engelhardt, Wulsten, Gjersing, Kragelund, Blicher, Herskind, Michaelsen und Kaper ihrer Functionen an der flensburger Gelehrten- und Realschule enthoben, und ist das Amt des Rectors an dieser Schule dem Gymnasial-Director a. D. Dr. Lübker vorläufig übertragen.

Lübeck, 7. März. [Die aus Dänemark entlassenen Holsteiner.] Aus Kopenhagen trafen gestern Früh mit dem Dampfschiffe „Ellida" ungefähr 400 aus dem dänischen Heere entlassene Holsteiner hier ein, von denen ein großer Theil mit dem Mittagszuge unserer Eisenbahn weiter reiste, während die übrigen, in anderen Gegenden Holsteins zu Hause Gehörigen, zu Fuß nach ihrer Heimath zurückkehrten. Den per Eisenbahn Reisenden wurde von der Eisenbahndirection unentgeltliche Beförderung bewilligt, da die Leute größtentheils ganz ohne Geldmittel und meistens auch nur sehr nothdürftig bekleidet waren, indem sie, um die Ueberfahrt auf dem Dampfschiffe bezahlen zu können, in Kopenhagen einen Theil ihrer Kleidungsstücke hatten verkaufen müssen. Ihre Aussagen bestätigten vollkommen, was schon aus Altona über die dorthin einige Tage vorher aus Kopenhagen Zurückgekehrten gemeldet wurde, namentlich auch in Betreff der Mißhandlungen, denen sie von Seiten des kopenhagener Pöbels ausgesetzt waren. So hatten z. B. viele von ihnen schon seit drei Tagen kein warmes Essen bekommen, da man ihnen in keiner kopenhagener Speisewirthschaft für Geld und gute Worte etwas verabfolgen wollte und sie als „verdammte Deutsche" zur Thür hinauswarf. Die von ihrer nächtlichen Seefahrt bei der jetzigen Witterung sehr angegriffenen Leute wurden auf dem hiesigen Bahnhofe von Seiten unseres schleswig-holstein'schen Hilfscomite's bewirthet; auch vertheilte man unter sie den Ertrag einer auf dem Bahnhofe veranstalteten Sammlung, die über 50 Mark einbrachte. Da nun am Mittwoch, Morgens 7½ Uhr, wieder per Dampfschiff eine ähnliche Anzahl entlassener Holsteiner aus Kopenhagen hier eintreffen soll, so haben einige unserer Mitbürger es unternommen, dafür zu sorgen, daß dieselben vor ihrer Weiterreise mit dem Eisenbahnzuge um 12 Uhr Mittags ein einfaches warmes Essen erhalten, und es sind zu diesem Zwecke einige Listen in Umlauf gesetzt, auf denen Diejenigen, welche einen oder mehrere unserer in Kopenhagen so schmählich behandelten Landsleute in solcher Weise bewirthen wollen, ihre Namen verzeichnen.

Preußen.

Berlin, 9. März. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: den außerordenelichen Professor Dr. Rudolph Lipschitz an der Universität in Breslau zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn zu ernennen; und dem Ober-Post-Sekretär Neumann in Münster den Charakter als „Rechnungs-Rath" zu verleihen.

Den Gymnasial-Oberlehrern Dr. Freudenberg und Zirkel zu Bonn ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. — Der Predigtamts-Candidat Schönberner ist als ordentlicher Lehrer an der hiesigen königlichen Taubstummen-Anstalt angestellt worden.

Berlin, 9. März. [Seine Majestät der König] nahmen heute die Vorträge des Civil-Kabinets und des Minister-Präsidenten von Bismarck entgegen und empfingen den Major Grafen von Perponcher. (Staats-Anz.)

Gewinne der 3. Klasse 129. Lotterie.

Ziehung vom 9. März.

2 Gewinn zu **1000 Thlr.** auf Nr. 42211 51646.

1 Gewinne zu **600 Thlr.** auf Nr. 25855.

2 Gewinne zu **300 Thlr.** auf Nr. 7666 23630.

9 Gewinne zu **100 Thlr.** auf Nr. 13415 25872 30876 56330 60061 71532 89207.

15 Gewinne zu **80 Thlr.** auf Nr. 1212 5020 6820 12677 13016 21290 37736 38296 57836 64056 66852 75613 86304 89372 92307.

32 Gewinne zu **60 Thlr.** auf Nr. 198 14262 17069 20554 22068 25988 30096 30170 32034 35625 40520 45059 45475 46776 50560 51981 54052 58832 63323 64863 71703 72840 72848 76291 77186 77665 79280 89658 90045 93592 94052 94884.

103 Gewinne zu **50 Thlr.** auf Nr. 791 1375 2880 2905 3712 4038 4229 4698 4929 4955 6071 6181 6558 8609 9745 9985 10088 10441 10711 10714 11044 11100 11685 12824 13731 14109 14852 155860 16642 17342 17486 18575 21285 22085 22329 22973 29479 29608 30143 30609 32865 33897 34675 35994 36199 36378 38609 38773 39266 39515 40619 41712 42142 43443 45190 46042 46703 46715 47842 48620 50493 50959 51311 53155 53216 53952 55040 55233 56924 58080 60276 60477 62721 63187 63435 65973 66713 67009 67291 70931 71149 74105 75345 75675 77453 78322 78612 78660 78951 97276 80710 80938 81016 82460 84238 85569 87147 87568 87887 88934 89966 91370 92950.

Gewinne zu **45 Thlr.:** 8 41 63 79 166 209 212 213 242 270 302 318 397 467 533 546 549 563 628 633 665 776 827 918 972. 1014 48 120 156 230 237 342 347 560 606 642 655 683 748 821 907 916 961 985. 2015 62 236 324 577 593 603 625 681 710 764 772 852 870 918. 3016 17 22 23 47 88 91 211 303 343 465 468 509 580 620 765 912. 4014 57 62 70 107 134 160 178 236 409 641 785 791 970. 5010 33 40 47 107 109 147 148 199 204 244 350 391 399 402 421 454 460 495 651 665 713 731 737 763 786. 6020 73 127 172 178 219 300 342 349 369 370 431 526 541 573 611 668 691 782 805 812 813 885 898 903 920 921 963. 7102 139 143 179 180 188 204 265 278 295 302 377 406 451 523 571 755 757 902 917 931. 8216 250 259 276 333 351 445 466 470 578 580 584 610 665 718 727 784 811 814 935 953. 9023 70 84 255 362 398 485 649 697 918 958 975.

10009 27 44 65 106 116 183 186 187 189 190 245 408 483 523 625 659 760 810 824 877 878 895 897 971. 11096 154 256 277 278 296 358 445 493 572 602 610 618 646 707 710 812 878 907. 12110 158 288 302 358 443 467 568 582 717 825 840 911 918 933 939. 13153 218 225 235 486 539 575 758 780 819 838 862 910 967. 14024 29 126 287 357 366 504 511 663 673 675 827 850 856 910. 15310 366 444 461 490 516 737 742 750 808 878 941 944 981. 16007 27 148 188 345 487 523 567 659 680 748 791 812 888 960. 17096 117 123 218 250 326 522 572 613 625 681 705 789 820 827 843 963. 18209 377 395 459 498 536 570 849 865 916 987. 19056 119 195 231 240 493 544 689 937.

20015 16 44 115 146 147 161 180 271 427 534 562 568 612 720 776 881. 21025 56 132 264 309 338 415 477 550 577 663 728 761 834 858 885 889 928 932 971 972 983 989 994. 22016 89 131 151 227 291 315 475 494 594 738 781 788 823 867 887 897 934. 23065 268 274 295 321 356 400 525 576 595 614 652 761 762 898 984 995. 24115 125 187 266 363 470 494 499 548 549 620 628 671 747 771 825 931 940. 25057 114 176 217 321 434 490 531 545 859 882 896. 26053 171 173 185 200 214 308 361 386 448 453 507 591 613 663 745 757 820 870 978. 27041 180 234 246 257 306 382 426 490 503 511 670 674 711 760 828 931 946 970. 28021 36 89 96 105 193 294 308 343 352 479 484 546 591 601 629 678 683 714 763 777 793 797 833 871 872 873 874 898 980. 29032 63 99 267 286 320 367 396 402 491 507 525 583 763 794 795 811 815 817 844 876 916 981.

30030 118 189 214 216 283 307 309 322 366 428 435 494 504 516 593 646 651 710 823 896 989. 31150 265 431 451 584 596 751 802 841 865 959 966 970 984. 32053 145 164 165 272 305 379 398 421 422 440 506 507 645 695 797 818 837 850 862 997. 33008 32 34 85 120 246 398 473 478 492 548 585 699 708 752 801 888 935 951. 34049 85 97 155 194 204 227 372 397 418 444 537 538 606 623 701 961 982 997. 35002 68 114 149 192 399 447 578 581 590 624 670 705 755 794 835. 36069 100 118 250 341 395 640 642 663 773 861 876 903. 37029 35 186 203 222 253 304 432 507 511 586 828. 38063 123 153 202 339 382 469 485 506 570 633 765 804 866 925 937 940 953 968 979. 39037 112 118 187 194 247 292 438 464 467 481 492 554 600 614 653 681 809 813 830 902 909 917 947 965 988 995.

40002 69 101 139 142 158 195 309 507 515 517 642 654 804 808 838 869 954. 41094 123 223 247 280 345 352 370 378 397 416 429 524 531 583 585 588 594 619 637 731 764 766 858 919. 42009 55 88 158 228 244 267 304 313 317 332 349 370 382 385 392 404 430 436 462 498 556 596 710 751 757 784 814 929 977 986. 43041 70 100 125 199 283 399 433 505 516 517 520 531 646 649 719 763 823 920 928 946 998. 44055 57 84 89 107 155 181 252 284 319 358 435 454 615 638 648 731 826 861 867 953 999. 45046 211 223 229 232 292 294 352 383 419 534 557 573 618 623 644 757 838 945 985 986. 46044 127 180 205 251 285 338 378 394 493 518 556 563 767 847 894 939 964. 47006 74 107 132 133 159 213 245 272 289 368 410 463 466 581 637 638 675 680 709 718 936 943 968 988 989. 48033 44 74 94 118 213 306 368 398 431 469 495 512 543 555 585 640 669 689 735 754 766 776 830 859 873 884 934. 49012 66 78 100 105 117 165 221 249 259 279 315 323 388 424 471 473 543 567 593 674 679 695 757 811 812 818 828 916 928 987.

50004 46 59 72 164 173 182 218 340 344 391 434 488 492 494 503 539 559 684 705 780 797 822 836 938 945. 51123 138 307 604 675 677 843 887 901 968. 52023 67 69 99 140 212 310 314 519 525 572 574 610 753 915. 53080 81 124 348 482 498 505 539 560 583 690 765 879 913. 54067 95 125 156 167 217 256 304 317 354 395 411 437 446 496 584 662 693 762 781 785 835 853 862 881 905 989. 55317 356 361 462 464 494 530 553 572 620 712 770 802 824 825 853 872 946 948 976. 56003 142 214 265 288 554 569 645 694 743 766 785 831 873 913. 57028 97 193 212 342 408 508 569 603 623 673 789 847 905. 58040 127 226 262 288 294 362 409 443 636 747 778 811 828 884 916 950 961. 59149 205 234 281 282 314 342 365 378 453 499 517 528 554 562 581 638 658 691 723 848 991.

60149 166 235 372 332 456 563 571 620 678 762 807 889 890 942 983 984. 61028 130 178 181 226 249 534 565 581 720 827 929 989. 62232 233 378 464 477 520 521 598 619 663 699 710 716 764 772 823 835 852 951 971. 63046 49 91 95 178 374 484 527 574 677 714 735 795 803 831 918 942 959 969. 64205 208 228 234 254 306 380 423 501 502 508 575 612 774 830. 65037 47 106 191 297 443 446 507 556 562 631 662 682 774 781 902 938 980. 66020 22 76 176 201 281 288 295 298 335 449 530 539 639 656 761. 67000 39 56 81 100 166 265 389 401 403 428 442 535 583 644 650 664 677 740 766 767 833 879 921. 68062 176 178 389 418 452 484 517 577 778 785 844 848 859. 69904 83 84 100 112 152 17 190 243 267 429 434 435 462 476 524 31 711 827 902 985.

70002 11 20 47 297 645 651 756 814 832 878 879 906 958 984. 71016 17 120 121 199 216 220 245 280 282 329 411 420 437 461 549 552 605 722 733 779 784 886 986. 72011 52 102 106 132 182 185 304 314 362 364 376 545 576 609 620 674 714 745 759 800 821 922 926 927 952 978. 73096 138 179 202 277 290 335 387 454 552 786 804 558 861 888 970 984. 74049 253 274 338 370 375 385 396 452 517 559 569 612 616 631 737 754 774 780 886 991. 75041 94 203 249 304 317 320 428 459 587 639 707 754 763 802 818 835 838 885 898. 76076 110 135 147 169 212 239 246 399 443 501 520 530 550 580 609 701 789 842 931. 77046 55 215 289 296 313 318 348 365 399 509 535 574 578 612 674 713 842 857 870 878 956 986. 78004 36 82 98 126 232 261 534 541 549 589 641 777 877 892. 79060 68 81 103 193 248 253 271 285 308 406 635 714 730 754 822 853 873 876 890 950 978 991.

80054 83 109 142 152 191 340 367 437 554 566 682 700 708 709 760 882 917 943 953. 81044 50 96 448 480 483 549 567 610 644 648 657 714 730 866 894 920. 82124 151 221 255 298 345 409 415 453 509 535 609 680 767 787 802 814 875 898 960 968. 83037 79 122 135 194 509 588 592 692 781 849 919. 84083 215 395 460 481 630 638 652 748 766 783 866 905 995. 85150 174 178 189 205 218 230 407 439 473 561 587 635 705 723 771 866 868 876 892 904. 86008 53 153 179 213 248 286 393 408 490 498 521 538 550 553 580 708 751 760 813 836 844 849 880. 87116 119 298 330 354 362 405 428 441 464 466 545 549 596 679 711 798 846 902. 88020 54 81 123 214 230 232 262 304 370 389 422 434 469 484 518 552 616 646 649 671 675 722 754 777 808 814 819 849 887 903 911 923. 89051 146 176 226 275 278 324 336 419 441 460 466 531 539 547 637 688 718 764 789 807 855 910 912 970 984.

90005 12 24 50 136 148 178 233 314 354 440 459 515 543 547 580 664 707 747 802 961. 91102 141 185 227 476 627 644 662 837 975. 92026 55 115 137 159 204 281 314 337 372 381 511 525 543 637 692 719 792 834 840 896 957. 93026 47 67 106 241 282 326 340 595 628 640 665 698 819 892 897 899 938. 94019 189 205 206 212 243 327 328 392 662 670 703 733 734 810 815 925 990.

[Von Rügen] gehen fast täglich Meldungen in Stralsund ein, daß am nördlichen Strande jener Insel 4—6 dänische Kriegsdampfer in Sicht sind, von denen der größte 40 Kanonen führt. Sowohl der nördliche als der südliche Ausgang des Strela-Sundes sind noch mit Eis bedeckt und darum für Schiffe noch nicht passirbar. Aus dieser großen Anzahl Schiffe ist zu folgern, daß es nicht mehr auf eine Recognoscirung abgesehen ist, sondern auf ernstere Ueberwachung gegen die preußische Flotille.

[Blokade.] Nach einer ferneren Bekanntmachung des königlich dänischen Marine-Ministeriums vom 27. Februar soll auch der von der Blokade der holsteinischen Häfen bisher ausgenommene Hafen Neustadt, und zwar vom 5. März an, blokirt werden.

[Aufhebung einer Confiscation.] Die am letzten Sonntag Morgens polizeilich mit Beschlag belegte Nummer 111 der „Berliner Börs.-Ztg." ist heute wieder freigegeben.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 9. März 10 U. Ab.	325,68	+8,1	S. 0.	Trübe.
10. März 6 U. Mrg.	326,75	+7,2	S. 2.	Trübe.

Breslau, 10. März. [Wasserstand.] O.-P. 17 F. 3 Z. U.-P. 4 F. 5 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 9. März, Nachm. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91⅜ gemeldet. Die Rente eröffnete zu 66, 25, hob sich auf 66, 40 und schloß hierzu in fester Haltung. Ital. Rente war gleichfalls fest und Credit-Mobilier gesucht. Schluß-Course: 3proz. Rente 66, 40. Italien. 5proz. Rente 67, 50. Italien. neueste Anleihe —. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 45½. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 402, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1043, 75. Lomb. Eisenb.-Aktien 518, 75.

Wien, 9. März, Nachm. 12½ Uhr. Neuestes Lotterie-Anlehen 93, 20. 5proz. Metalliques 71, 20 4½proz. Metall. 62, 50. 1854er Loose 89, 25. Bank-Aktien 772, —. Nordbahn 176, 20. National-Anlehen 79, 40. Credit-Aktien 177, 80 Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 190, 75. London 119, 80. Hamburg 90 25 Paris 47, 25. Gold —. Böhmische Westbahn 152 25 Neue Loose 130, 25. 1860er Loose 91, 15 Lomb. Eisenbahn 246, —.

Frankfurt a. M., 9. März, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effekten theilweise besser bezahlt, Umsatz beschränkt. Neues österr. Lotterie-Anlehen 91½. Böhm. Westb. —. Finnländ. Anleihe 85. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 138¼. Wiener Wechsel 97. Darmstädter Bank-Aktien 215 B. Darmst. Zettel-Bank 249½ B. 5proz. Metalliques 57⅝. 4½proz. Metalliques 51½ B. 1854er Loose 71. Oesterr. National-Anl. 64⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Bankantheile 749. Oesterreich. Credit-Aktien 173. Oesterreich. Elisabetbahn 108. Rhein-Nahe-Bahn 25¾. Hess. Ludwigsbahn 125⅝. Neueste österr. Anl. 76.

Hamburg, 9. März, Nachm. 2½ Uhr. Fest, wenig Geschäft. Neue Kieler 109½. Regenwetter, stürmisch. Schluß-Course: National-Anl. 65¼. Oesterreich. Credit-Aktien 73¼. Vereinsbank 104¼. Norddeutsche Bank 105⅝. Rheinische 94¾. Nordbahn 57¾. Finnländische Anleihe 83¾. Disconto 3 %.

Hamburg, 9. März. [Getreide] bleibt flau, loco geringes Geschäft. Weizen ab dänischen Inseln 127—128pfd. April mit Fortlagerung 85 Thlr. geboten, 88 verlangt. Oel Mai 24¼, Oktober 25⅜. Kaffee gutes Consumgeschäft, doch etwas ruhiger. Zink ohne bekannte Umsätze.

London, 9. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Englischer Weizen ziemliches Geschäft, fremder und Frühjahrsgetreide vernachlässigt.

Amsterdam, 9. März. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen um 3 niedriger. März-Roggen fest, Herbst etwas flauer. Oktober-Raps 70½. Rüböl Mai 39, Herbst 40½.

Berliner Börse vom 9. März 1864.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	99¾ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	104½ bz.
dito 1850, 52	4	94¼ bz.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
dito 1857	4½	99¾ bz.
dito 1859	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	95 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	89¼ bz.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	123 bz
Berliner Stadt-Obl.	4½	100⅞ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	89 bz.
Pommersche	3½	88½ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	93¾ bz.
Schlesische	3½	93 B.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97½ bz
Pommersche	4	96¾ bz.
Posensche	4	94½ bz.
Preussische	4	96¼ bz.
Westph. u. Rhein.	4	96½ bz.
Sächsische	4	97¾ G.
Schlesische	4	98 B
Louisd'or 110¼ bz.		Oest. Bankn. 83⅞ bz.
Goldkronen 9. 7 bz		Poln. Bankn. — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	59¾ B
dito Nat.-Anl.	5	66 bz.
dito Lott.-A. v. 60.	5	76 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	74½ B.
dito Eisenb.-L.	—	73 bz
Russ. Engl. Anl. 1862	5	87½ bz.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Obl.	4	73 G.
Poln. Pfdbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	79½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	85¾ G.
dito à 300 Fl.	5	89½ G.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	54 B
Baden. 35 Fl. Loose	—	39 B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	99¾ bz.
dito II.	4½	99½ B.
dito IV.	4½	96½ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	80 bz.
Cöln-Minden	4½	101 bz.
dito II.	5	103½ G.
dito	4	94 B.
dito III.	4	90¾ G.
dito	4½	98¾ bz
dito IV.	4	90¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	88 bz.
dito III.	4½	— — —
Niederschl.-Märk.	4	94¼ G.
dito conv.	4	94¾ B.
dito III.	4	93 B.
dito IV.	4½	— — —
Niederschl. Zweigb.		— — —
Litt. C.	5	100¾ G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	84½ G.
dito C. u. D.	4	93½ G.
dito E.	3½	81 bz.
dito F.	4½	98½ bz.
Oest.-Franz.	3	249½ B.
Oest. südl. St.-B.	3	250 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	98½ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	98 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	95 bz.
Aachen-Mastrich	0	0	4	32¼ B.
Amsterd.-Rottd.	5 1/12	6	4	105½ bz. u. G.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	107¾ bz.
Berlin-Anhalt	8½	8½	4	158½ à 159 bz.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	131½ G.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	15	4	192 bz.
Berlin-Stettin	7 1/12	7 1/12	4	135 bz. (i.D.)
Böhm. Westb.	—	—	5	64 G.
Breslau-Freib.	12⅔	8	4	126½ bz.
Cöln-Minden	6¼	12¾	4½	175½ G.
Cosel-Oderberg	0	½	4	55 bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	82 B.
dito dito	—	—	5	95½ B.
Ludwigsh.-Bexb.	8	9	4	138½ B.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	290 G.
Magdb.-Leipzig	17	17	4	254½ B.
Mgdb.-Wittenbg.	2½	1 1/12	4	68 bz.
Mainz-Ludwigsh	7	7½	4	122¼ bz.
Mecklenburger	2⅞	2½	4	64½ à 65 bz. u. B.
Neisse-Brieger	3½	4⅜	4	81¾ B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	94¾ bz.
Niedrschl. Zwgb.	1⅓	2 11/12	4	62 bz.
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	58 à 58¾ à ½ bz.
Oberschles. A.	7 1/12	10 11/12	3½	152¼ à ¾ bz.
dito B.	7 1/12	10 11/12	3½	139¾ G.
dito C.	7 1/12	10 11/12	3½	152¼ à ¾ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 1/12	—	5	106 à 107 etw. bz.
Oest. südl. St.-B.	8⅓	—	5	135 à 136 bz.
Oppeln-Tarn.	⅝	2¼	4	62¾ à ⅝ bz.
Rheinische	5	6	4	95¾ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	105 etw. bz.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	25½ bz.
Rhr.Crf.K.Gldb.	3⅓	4½	3½	99 bz.
Stargard-Posen	4	6	3½	100½ bz (i.D.)
Thüringer	6¾	7½	4	122 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	
Preuss. Bank-A.	4 7/12	6 1/12	4½	126 bz.
Berl. Kassen-Ver.	5 5/12	5 5/12	4	116 bz.
Danziger Bank	6	6	4	101 G.
Königsberger „	5⅓	5½	4	100½ G.
Posener „	5 5/12	5 5/12	4	93 G.
Magdeburger „	4 1/12	4 1/12	4	91¾ B.
Braunschweiger	4	4	4	68 G.
Weimar „	4	5	4	85¼ bz.
Gothaer „	4½	5½	4	90 G.
Geraer „	5⅞	7½	4	95¾ G.
Thüringer „	2⅞	3	4	71⅞ etw. bz.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104½ G.
„ Vereins-B.	5 5/12	6 1/12	4	103⅞ G.
Hannoversche „	4⅞	5	4	96 G
Bremer „	5⅓	5	4	105¾ G.
Luxemburger „	10	10	4	100 B
Darmst. Zettelb.	8⅓	9	4	99¼ B. (i.D.)
Darmst. Credb. A.	5	6½	4	84½ B.
Leipz. Credb. A.	3	3½	4	72½ G. (i.D.)
Meininger „	6	7	4	92¾ bz.
Coburger „	3	8	4	87 B.
Dessauer „	0	0	4	6¼ bz.
Oesterreich. „	7¾	8⅔	5	74½, ½ p. ult. 74, 74½ [bz.
Genfer „	2	3½	4	46½ A. à 46 b. (i.D.)
Moldauer Lds.-B.	1 1/12	2 1/12	4	34¾ etw. bz.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	97 bz u, G.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	105¾ B.
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	100¾ G.
Minerva	0	—	5	24 B.
Fbr v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	100 etw. bz u. B.

Berlin, 9. März. Weizen loco 45—56 Thlr. nach Qualität, ordin. märk. 47 Thlr., bunter poln. 51½ Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 81—83pfd. 32½—33½ Thlr. ab Bahn, 2 Ladungen 82 83pfd. 31¾ Thlr. bez., ordin. 31 Thlr. ab Bahn bez., schwimm. 2 Ladungen 83—84pfd. 31¾—⅞ Thlr., März und März-April 31⅜—⅝ Thlr. bez., Frühjahr 31½—31¾—½—32 Thlr. bez. und Br., 31⅞ Thlr. Gld., Mai-Juni 32⅝—½—33 Thlr. bez. und Br., 32⅞ Thlr. Gld., Juni-Juli 34—33¾—34¼ Thlr.

Breslau, 10. März. Wind: Süd. Wetter: angenehm. Thermometer Früh 7° Wärme. Wir haben vom heutigen Markte kaum Verändertes zu berichten, der Geschäftsverkehr blieb beschränkt.

Weizen unverändert, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 48—64 Sgr., gelber 48—55 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 48—60 Sgr., gelber 47—52 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen behauptet, pr. 84 Pfd. 37—39—40 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste still, pr. 70 Pfd. weiße 35—37 Sgr., gelbe 30—33 Sgr. — Hafer fest, pr. 50 Pfd. 26—29 Sgr. — Erbsen ohne Beachtung. — Wicken matt. — Schlesische Bohnen still. — Schlaglein gesucht. — Oelsaaten niedriger. — Rapskuchen wenig beachtet, 45—48 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	50—58—65	Wicken	48—51—54
Gelber Weizen	47—53—57		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	36—38—40	Schlag-Leinsaat	175—190—205
Gerste	30—33—37	Winter-Raps	179—189—199
Hafer	26—28—30	Winter-Rübsen	169—179—189
Erbsen	40—44—48	Sommer-Rübsen	160—170—180

Kleesaat — bei beschränktem Umsatz — rothe ordinäre 10—11 Thlr., mittle 11¼—12¼ Thlr., feine 13 Thlr., hochfeine bis 14 Thlr., — weiße ordinäre 10—11½ Thlr., mittle 12½—14½ Thlr., feine 15½—16½ Thlr., hochfeine bis 17½ Thlr. pr. Ctr.

Thymothee wenig Geschäft, 5½—6½—7½ Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 26—36 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Frühjahr 10½ Thlr., Herbst 11¼ Thlr.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco und März 12⅚ Thlr., pr. Frühjahr 13 1/12 Thlr.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 10. März. Eine identische Erklärung der beiden deutschen Großmächte an die Westmächte rechtfertigt die Invasion Jütlands mit strategischen Gründen, dann wegen Ernährung der Armee und als Pfand für gekaperte Schiffe.

Preußen und Oesterreich seien bereit zu Conferenzen mit Waffenstillstand gegen Herausgabe der aufgebrachten Schiffe und Räumung Alsens durch die Dänen, und Südjütlands durch die Alliirten, oder unter Beibehaltung des Status quo auf dem Kriegsschauplatze. (Privat-Dep. der Bresl. Ztg.)

Hamburg, 9. März Abends. Das „Neustädter Wochenblatt" schreibt: Vor dem neustädter Hafen liegt der dänische Kriegsdampfer Hekla. Der Commandeur erklärte, Schiffe weder ein- noch auslaufen zu lassen. (Wolff's T. B.)

Kopenhagen, 8. März, Abends. Eine offiz. Meldung sagt: Heute Morgen wurden unsere Vorposten bei Krybily und Havreballegaard angegriffen und zurückgedrängt. Der Feind steht jetzt in Eritsoe und Stannsdrup vor Friedericia. General Wilster und vier andere Offiziere sind verwundet; das Feuern hat aufgehört. (Wolff's T. B.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.